Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 54. Montag, den 7. Julius 1817.

* * *

Der Tod des Königl. Kammerherrn, Dechanten des Dom-Stifts Cammin, Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse, und des eisernen Kreuzes, Herrn Grafen von Blanckensee auf Filehne ꝛc. trift auch Uns auf eine sehr schmerzhafte Weise.

Der hohe Patriotismus, der den Verstorbenen so ganz erfüllte, die ausgezeichnete Anhänglichkeit an Pommern, welche Derselbe während eines mehr denn dreyßigjährigen Vorsitzes in dem Ständischen Collegium der Hinterpommerschen Landstube und in der General-Direction der Hinterpommerschen Land-Feuer-Societät, und bey denen wichtigsten Angelegenheiten der Provinz unvergeßlich bethätiget hat, erwarben Ihm die wohlverdiente öffentliche Auszeichnungen Unsers erhabenen Königs, die Verehrung und Liebe Aller, welche mit Ihm in Verbindung standen. Selbst, als die Veränderung der bestandenen allgemeinen Verwaltungs-Grundsätze, Ihn mehr von dem schönen Bande ständischer Vereinigung der vaterländischen Provinz zu trennen schien, erfüllte Er dennoch den Wunsch seiner Mitstände, einem Theile der ständischen Verwaltung Seine fernere patriotische Theilnahme zu widmen; und als das Vertrauen unsers Königs Ihn wenige Wochen vor seinem Tode zu dem Präsidium des Königl. Landes-Gerichts zu Schneidemühl ehrenvoll berief, gab Er bey unserer letzten Versammlung die Versicherung, daß Er sich von Pommern dennoch nicht trennen könne, Er seine bisherige Theilnahme dafür noch ferner erhalten, ja wohl Seine spätern Tage in Pommern ganz verleben werde.

Der plötzliche Tod hat unsere gegenseitige Wünsche unerfüllt gelassen. Unsere erste Versammlung seitdem ist aber dem Andenken des Verstorbenen geweiht, welches allen Seinen Mitständen unvergeßlich seyn wird, dem wir für Uns und unsere Mitstände unter Beitritt der Vorpommerschen Stände, die die Verdienste des Verstorbenen bey so vielen gemeinschaftlichen Angelegenheiten mit Uns erkannt haben, diese öffentliche Verehrung dankbar widmen. Stettin den 26sten Juny 1817.

Vor- und Hinterpommersche Landstube.
v. Steinäcker. v. Schöning. v. d. Marwitz.
v. Krause. v. Maltzahn.

Nach dem Rescript des Königl. Ministeriums der Finanzen und des Handels vom 27sten Juni d. J. ist nach der bei demselben eingegangenen officiellen Anzeige, von dem englischen Gouvernement bekannt gemacht, daß alle aus der Ostsee mit Korn kommende Schiffe unter allen Flaggen bis und mit Inbegriff des 16ten Novbr. d. J. frei in die englische Häfen eingehen dürfen.

Stettin, den 5ten Juli 1817.
Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

Berlin, vom 1. July.

Se. Majestät der König haben dem Major Baron von Sauerma zu Breslau, vom vormaligen Regiment Garde, dem Ober-Auditeur Biewald, den rothen Adler-Orden dritter Classe; dem Seconde-Lieutenant Bein, dem Eskadrons-Chirurgus Prietz des 3ten Husaren-Regiments (Brandenburgschen), dem vormaligen freiwilligen Jäger, Servis-Rendanten Blüchert, dem Unteroffizier Wobeser des Garde-Dragoner-Regiments, das eiserne Kreuz zweiter Classe am schwarzen Bande: den Kriegs-Commissarien Clavon und Werckmeister, das eiserne Kreuz zweiter Classe am weißen Bande: dem Proviant-amts-Controlleur Wallach und dem Kriegs-Commissariats Expedienten Onnasch, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben geruhet, dem bei dem zweiten Kürassier-Regiment (Ostpreußischen) gestandenen Lieutenant und ehemaligen Regiments-Quartiermeister Christ den Karakter als Kriegsrath beizulegen.

Berlin, vom 3. Juli.

Se. Majestät der König haben dem Herzoglich-Sachsen-Gothaschen Kammerherrn Baron von Reibnitz den

Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden aus Höchsteigener Bewegung zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Regierungs-Assessor, jetzigen Gutsbesitzer Klebs, den Karakter eines Finanz-Raths zu verleihen und das Patent darüber Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den Doctor der Medizin, Roloff zu Magdeburg, zum Medizinalrath bei dem dortigen Collegio Medico allergnädigst zu ernennen geruhet.

Schreiben aus Töplitz, vom 26. Juny.

Gestern Mittwoch den 25sten dieses sind Se. Majestät der König von Preußen im erwünschten Wohlseyn, Morgens um 9 Uhr hier eingetroffen, und in der im Fürstenhause zu höchst Ihrem Empfang in Bereitschaft gesetzten Wohnung abgestiegen; der Monarch, der am 24sten in aller Frühe aus Potsdam abgereist war, kam desselben Abends nach 9 Uhr in Dresden an und fuhr, da diesseits der Stadt mit eigenen Relais-Pferden schon umgespannt worden war, ohne sich aufzuhalten und, das strengste Incognito beobachtend auch unerkannt durch die Sächs. Residenz bis zur nächsten Station Zehist, wo, der frühern Intention zufolge, das Nachtquartier gehalten werden sollte; Allerhöchstdieselben waren aber so wenig von der Reise ermüdet, obschon Sie einen Weg von 30 Meilen (inclusive des Aufenthalts zu Torgau und Wittenberg) in 17 bis 18 Stunden zurückgelegt hatten, daß, nach einigen genommenen Erfrischungen, Se. Majestät bereits gegen 12 Uhr wieder abreisten und so die Kühle der Nacht benutzend, schon am andern Morgen nach Ihrer Abreise von Potsdam in Töplitz eintrafen; dem Vernehmen nach wird der Monarch 8 bis 10 Tage hier verweilen und dann auf 14 Tage nach Carlsbad gehen.

Im Gefolge Sr. Majestät des Königs befinden sich: des Ober-Kammerherrn Fürsten Sayn-Wittgenstein Durchlaucht, die Flügeladjudanten Obrist Graf v. Stollberg und Obrist v. Malachowsky, der Obrist v. Witzleben, der Geh. Kriegsrath Scheel, der Geh. Kabinetsrath Albrecht, der Geh. Hofrath Duncker, der Geh. Kämmerer Timm und der Königl. Leib- und General-Staabs-Arzt Dr. Wiebel.

Carlsbad, vom 20. Juni.

Vorgestern feierten die preußischen Badegäste den Tag von Waterloo durch ein Mittagsmahl, zu welchem der Fürst Blücher als Gast eingeladen war. — Schon am 5ten dieses war die Anzahl der hiesigen Badegäste auf 471 angewachsen; sie mehrt sich täglich. Unter ihnen zählt man die angesehenen Namen: Erzherzog Palatinus, Fürst Schwarzenberg, Fürst Blücher. Der König von Preußen wird am 1sten Juli von Töplitz erwartet. Aller Hofzwang ist hier abgeschafft. Die Fürsten leben wie Privatmänner. Hazardspiele sind verboten. — Die Theurung im hiesigen und im Sächsischen Erzgebürge ist unbeschreiblich. Für den hungernden Armen ist es ein köstliches Mahl, eine Brodrinde in eine Schale des hiesigen warmen Sprudelbrunnens zu brocken und zu essen.

Memel, vom 24 Juni.

Am 20sten dieses trafen Ihre Königliche Hoheiten, die Prinzessin Charlotte und deren durchlauchtigster Bruder, der Prinz Wilhelm von Preußen, aus Königsberg kommend, um halb 8 Uhr Abends allhier ein. Zur Ueberfahrt von der Nährung über das Haf war ein großes Boot mit einem rothseidenen Baldachin ausgerüstet, welches die Königliche Flagge und, im Wimpel, die Devise führte: „Leicht, wie dies Boot hier durch die Wellen gleitet, sei auch der Pfad, der Dich durchs Leben leitet.“ Am jenseitigen Ufer war ein Zelt aufgeschlagen, und zum bequemeren Einsteigen in das Boot eine Laufbrücke angelegt. Eine große Menge verzierter Barken erwarteten die hohen Ankommenden und begleiteten dieselben auf der Ueberfahrt; die im Haf befindlichen Schiffe hatten sich, zum feierlichen Empfange, in einen weiten Halbzirkel geordnet und waren sämmtlich mit Flaggen geziert. Am diesseitigen Ufer waren, am Ausfluß des Dange-Strohmes, zwei Obelisken, mit Laubwerk und Blumen umwunden, errichtet; in der Mitte des einen war ein Kranz von Rosen, der ein von Rosen geformtes mit der Königskrone geziertes C und, unter diesem, der Ausruf „herzlich“ in der Mitte des andern Obelisken war der gekrönte Buchstabe W in einem Lorbeerkranze und darunter der Ausruf: „Willkommen?“ angebracht. Beide Obelisken waren queer über den Strohm durch ein Laub- und Blumen Gehänge mit einander verbunden. In der Mitte dieser Blumenkette befand sich ein großer Kranz von Eichenlaub, der einen kleinen Myrtenkranz und in diesem ein auf himmelblau seidenes Band abgedrucktes Bewillkommungsgedicht umschloß. Als das Königliche Boot zwischen diesen beiden Obelisken durchfuhr, ward der eben gedachte Myrtenkranz in das Boot herabgelassen und der hohen Braut überreicht.

Vor dem Hause des Herrn Assessor Consentius, wo Ihro K. H. die von der Hochseeligen Königin Majestät ehemals bewohnten Zimmer zu Ihrer Wohnung anzunehmen geruhet hatten, war, aus Laubwerk und mit Blumen verziert, eine, dem Brandenburger Thore in Berlin nachgebildete, mit Inschriften und allegorischen Gemälden verzierte Ehrenpforte errichtet. Von derselben lief ein Halbzirkel von Säulen (deren jede auf ihrem Kapitäl eine große Vase mit Blumen trug) bis an das Ufer des Stromes. Vom Wasserspiegel desselben bis zur obern Fläche des Ufers führte eine, mit einem Teppich belegte Treppe, auf deren Stuffen die Deputirten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zum Empfang Ihrer K. H. bereit standen. In dem von Säulen formirten Halbzirkel waren auf der einen Seite die Bürger-Kompagnien mit ihren Fahnen aufpostirt, während auf der andern die aus Königsberg hieher detaschirte Abtheilung des ersten ostpreußischen Infanterie-Regiments, (größtentheils aus Freiwilligen bestehend,) nebst zwei hieher kommandirten Schwadronen des Litthauischen Dragoner-Regiments, bis zur Wohnung hin, ein Spalier formirten. In dem freigelassenen Raume waren 40 Mädchen mit Blumengehängen, und sechs der kleinsten als Genien gekleidet, mit Kränzen in der Hand, zum Empfange der Prinzessin aufgestellt. Als Höchstdieselben aus dem Boote stiegen, ertönte die Luft vom Freudenruf der versammelten Menge. Von dem kommandirenden General 2c. v. Borstell, dem General-Major v. Wrangel, dem Regierungs-Director Frei, der Geistlichkeit und den Behörden der Stadt, wurden Ihro K. H. ehrerbietigst empfangen. Mit Einbruch der Nacht war die ganze Stadt erleuchtet, wobei sich die beiden Obelisken, das in der Alexander-Straße, vor den Linden, errichtete Portal, so wie die am Ende der Libauer Straße erbaute Ehrenpforte, sämmtlich mit Inschriften und Sinnbildern verziert, vornehmlich aber der vorbeschriebene, dem Brandenburger Thor in Berlin ähnliche Bau, in dessen mittlerem Durchgange jetzt ein Altar mit flammenden Opfer-Feuer erschien, besonders schön und reich ausnahmen. Ein mit Musikern besetztes Boot ließ, in der Nachbarschaft der

Wohnung Ihro K. H. auf- und abfahrend, die schönste Harmonie erschallen. Am folgenden Morgen, begrüßten des Prinzen Wilhelm K. H. des Großfürsten Nikolaus Kaiserl. Hoheit in Polangen, und kamen in dessen Begleitung hieher zurück.

Während der Mittagstafel wurden, bei Ausbringung der Gesundheiten, von der Citadelle aus, Kanonen-Salven gegeben, und, unter den Fenstern der Wohnung J. K. H., von Blase-Instrumenten Tafelmusik gemacht. Gegen Abend erhoben sich sämmtliche Herrschaften nach Tauerlauken. Hier war in dem Park des Gutsbesitzers, Hrn. Justiz-Kommissarius Kolbe, der Platz, den des Königs und der hochseeligen Königin Majestäten, bei Ihrem ehemaligen Aufenthalte in dem Jahre 1807, oft zum Ausruhen wählten, durch eine Säulen Stellung geziert, deren Endpunkt und Prospekt die große Eiche ausmachte, unter welcher das Königspaar gern zu sitzen pflegte. Sowohl die Säulen als die Eiche selbst waren jetzt mit den Namenszügen der hohen Verlobten, und des Prinzen Wilhelm geschmückt und durch Blumengehänge untereinander verbunden. Nach eingenommenen Erfrischungen und längerem Verweilen, kehrte das Königl. hohe Geschwister-Paar, über den Leuchtthurm zu Wasser nach der Stadt, des Großfürsten Nicolaus Kaiserliche Hoheit aber nach Polangen zurück. Auch diesen Abend war die Stadt und die Ehrenpforten ꝛc. abermals erleuchtet und das Musik-Boot schwamm auf dem Strom auf und ab. Schon am Nachmittage waren das Ehren-Kommando der Königsberger Infanterie und 200 Mann vom Litthauischen Dragoner-Regiment nach Nimmersatt, an die Gränze marschirt, um dort bei der Uebergabe der Prinzessin zu paradiren. Hier wurden sie am 22sten um 7 Uhr Morgens von den Großfürsten Nicolaus mit „guten Morgen Preußen!“ begrüßt, welches die Truppen mit Hurrah! beantworteten. Das russische Militair stand auf dem jenseitigen Gebiet, bei dem russischen Zollhause in Parade und ließ, zu Begrüßung der Nachbarn, sein Hurrah! ebenfalls erschallen. Mittlerweile erfolgte um halb 8 Uhr die Abreise der Prinzessin Charlotte ꝛc. K. H. von Memel. Vor dem Einsteigen in dem Reisewagen ward Höchstdenselben durch 15 junge Mädchen ein Abschiedsgedicht überreicht, dessen letzte Strophe folgendermaaßen lautete: „Nun ziehe hin in Gottes Namen und sei geseegnet immerdar! der Preußen ganzes Volk spricht Amen, es sprichts durch diese kleine Schaar.“ Die nach dem Libauer Thor führende Straße war von den Einwohnern mit Laub und Blumen bestreut, und der größte Theil aller hiesigen Einwohner begleitete die Prinzessin in Wagen bis zur Gränze, um der feierlichen Uebergabe der Prinzessin an des Großfürsten Kaiserl. Hoheit beizuwohnen. Um 9 Uhr Morgens trafen Ihro Königl. Hoheit bei den preußischen Truppen an der äußersten Gränze an. Sie verließen hier den Wagen und gingen tiefbewegt durch die Reihen der vaterländischen Truppen, die Krieger mit Milde und freundlicher Huld grüßend. Am Schlagbaum, der die zwei großen befreundeten und jetzt noch enger verbundenen Länder trennt, wurde die erlauchte Braut von dem Großfürsten Nicolaus empfangen und von dem russischen Militair mit Hurrah! begrüßt. An der Seite des erhabenen Bräutigams ging die hohe Braut durch die Reihen der russischen Krieger. Hierauf setzten Sie von der Sie bis Polangen geleitenden hohen Preuß. Generalität umgeben, Ihren Weg weiter fort. Unsere besten, herzlichsten Wünsche folgen der geliebten Königstochter nach!

Von der Weichsel, vom 28. Juny.

In Polen ist das Tragen der Bonapartischen Orden von Holland, Spanien und Westphalen untersagt worden.

München, vom 22. Juni.

Selbstmorde sind leider keine außerordentliche Vorfälle; aber daß Kinder ihr Leben verachten und selbst Hand an sich legen, ist, wenn nicht unerhört, doch höchst selten. Am 10. Juni fand man in Schleifenhann, im Landgerichtsbezirke Geßlach, einen Knaben von 11 Jahren an einem Zwetschenbaum hängen, an welchem er sich selbst aufgeknüpft hatte. Den vorhergehenden Abend erhenkte er eins von den Gänschen, die ihm zur Hut anvertraut waren. Dieser Junge wollte sich schon voriges Jahr — also im 10ten Jahre — erhängen, wurde aber von seiner erst vor kurzem gestorbenen Mutter davon abgehalten.

Stuttgart, vom 23. Juni.

Das Schreiben eines Heilbronner Kaufmanns aus Amsterdam schildert die Noth unserer Auswanderer mit den lebhaftesten Farben. Sie müssen den niederträchtigen Missionair, der sie durch Vorspiegelungen zum Auswandern lockte, einen guten Theil ihres sparsamen Zehrpfennigs abgeben, und erhalten dafür eine Adresse an einen andern schlechten Menschen, (auch ein Würtemberger) Namens Zwißler, der sie unter tausend Vorwänden aufhält, ehe sie zu Schiffe gehen können. Ich sah, sagt der Briefschreiber, mit eigenen Augen, wie Kinder den Hunden die Knochen abjagten, um sie vor Hunger zu benagen. — In Regensburg sind am 17ten d. auf 4 Schiffen 4 — 500 auswandernde Würtemberger angekommen, welche bis zum Ausfluß der Donau, und dann übers schwarze Meer nach Odessa reisen.

Buchain, vom 16. Juni.

In der vorigen Woche haben Se. Durchl. der Prinz Friedrich das Cantonnement des Dänischen Contingents bereiset und theilweise über die Truppen desselben Special Revue gehalten. Alle Truppen befinden sich in einem ausgezeichneten Zustande, besonders zogen die Cavallerie und vor allem die Artillerie die Aufmerksamkeit und Bewunderung anwesender fremder Offiziers auf sich, und das mit Recht, so wie überhaupt jede Waffe in ihrer Art ohne Uebertreibung vorzüglich gut genannt werden kann.

Die seit längerer Zeit in mehrern Gegenden sich zeigenden Unruhen in der niedern Volksklasse, die besonders ihren Grund in dem allgemein herrschenden Mangel haben, äußerten sich vor kurzem auch an einigen Orten im Dänischen Cantonnement, und veranlaßten die Insultirung einer zur Aufrechthaltung der Ordnung abgesandten Patrouille. Der Prinz Friedrich nahm auf der Stelle solche Maaßregeln, daß es den Unruhigen fürs erste nicht wieder gelüsten wird, Händel anzufangen. Die französischen Behörden klagten freiwillig über Eingriffe in ihre Authorität ꝛc.; indeß der Herzog von Wellington hat die genommenen Maaßregeln völlig gebilligt, und solches dem Prinzen schriftlich zu erkennen gegeben, dessen Strenge um so mehr würkte, als sie den Franzosen, die bisher nur das Muster der Güte in dem Prinzen zu achten Gelegenheit hatten, unerwartet kam.

Paris, vom 20. Juny.

Zu Moulins kam neulich eine Seiltänzergesellschaft an, und zeigte auch eine Karaiben-Frau, die Menschen fresse und wirklich roh Fleisch verzehrte. Sie lag an einer Kette, damit sie nicht etwa ein Kind verschlinge. Eine spanische, zufällig anwesende Dame, erkannte aber in der Karaibin eine Landsmännin aus Cadix, und wie es sich

auswies, war sie durch Noth zu den Seiltänzern geführt und vermittelst Schläge und Hunger gezwungen worden, Blut zu trinken und lebendige Thiere zu fressen.

Die Pforte hat die Vereinigten Staaten der Jonischen Inseln anerkannt und wird einen Agenten dahinschicken.

Paris, vom 21. Juni.

Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht, daß die Erndte in vielen Gegenden Frankreichs so schön gestanden hat und so reichlich ausfällt, wie dies Jahr. Ueberall fällt das Getreide im Preise.

London, vom 20. Juni.

Die Einweihung der Waterloo-Brücke, welche eine ungeheure Menschen-Masse zu einem Punkte hinzog, ist ganz außerordentlich ruhig abgegangen. Kein Zank oder Streit, ja vielleicht nicht einmal ein Schlag unterbrach die Freude dieses Tages. 202 Kanonenschüsse wurden abgefeuert zum Andenken an die in der Schlacht von Waterloo oder Belle-Alliance eroberten Feldstücke. Der Regent, der Herz. v. York, der Herz. v. Wellington von mehrern General-Officiers und deren Staabe begleitet, gingen zu Fuß über die Brücke und bezahlten den ersten Zoll an der Zoll-Brücke. Sie kamen in Barken nach der Brücke. Prozessionen durch die Stadt fanden nicht statt, auch paßirte kein Militair über die neue Brücke, auf welcher bis spät Abends die erbeuteten Französ. Fahnen wehten, von Brittischen Flaggen umgeben. Der Abend und die Nacht lieferten für die Straßen von London viele Betrunkene, jedoch ohne weitere Unruhe für die Nachbarschaft. Die Waterloo-Brücke, welche ursprünglich Strand Bridge hieß, ist eins der schönsten Denkmäler der neueren Baukunst. Auf der Brücke waren bei der Eröffnung Brittische Standarten und zwischen ihnen Preußische und Niederländische Fahnen aufgepflanzt. Der Prinz Regent war anfangs ohne alle Bedeckung in einem offenen Wagen ausgefahren. Späterhin umgaben 6 Gardisten seinen Wagen. Se. Königl. Hoh. wurden, so wie Lord Wellington, von dem Volk mit dem größten Jubel empfangen. Die Waterloo-Brücke, die von Hrn. Rennie angelegt worden, dürfte jetzt die schönste in Europa seyn. Die Länge der Brücke, welcher das Parlement im vorigen Jahre ihren jetzigen Namen gegeben, beträgt 2890 Fuß, und sie ist die längste in ganz London. Der Grundstein zu der Brücke ward schon am 11ten Okt. 1811 gelegt. Alle Fahnen der Garde waren bei der Ceremonie mit Lorbeeren geschmückt. Der Prinz Regent trug Generals Uniform und wohnte hernach dem Feste bei, welches von dem Garde-Regiment zu Pferde, dessen Oberster der Herzog von Wellington ist, zum Andenken des Siegs von Waterloo gegeben wurde. Nie sah man in London, selbst nicht bei dem Besuche der fremden Souverains, so viele Menschen versammelt, als bei Gelegenheit der Eröffnung der Waterloo-Brücke. Bei dem Feste, welches das Garde-Regiment gab, befand sich die Königl. Familie in dem Gezelte des Tipro Saib, das zu ihrem Empfange besonders war aufgeschlagen worden.

Eine von den 202 Kanonen, die in der Schlacht von Waterloo genommen wurden, ist im Park von St. James der Kanone gegenüber aufgestellt, die zu Alexandrien erobert worden.

London, vom 24. Juni.

In der nächsten Woche werden folgende Gelder an die braven Offiziers und Soldaten vertheilt, die in der Schlacht von Waterloo gefochten haben. Diese Gelder machen ihren Antheil an der Million aus, welche ihnen das Parlement als Prisengelder bewilligt hat. Der Oberfeldherr Wellington erhält nämlich 60000 Pf. Sterl., ein General 1250, ein Staabs-Officier 420, ein Capitain 90, ein Subaltern 33, ein Sergeant 10 und ein Gemeiner 2 Pf. 10 Shill.

Die Erndte fällt bei uns sehr gesegnet aus. Die Witterung ist vortrefflich. Die Getreidepreise fallen.

Newyork, vom 27. Mai.

Da von Petion ein Amerikanisches Schiff condemnirt worden, so hat der Amerikanische Consul, Herr Taylor, am 22sten April plötzlich Port au Prince verlassen.

Zu Pernambuco sind alle Adelstitel abgeschafft worden. Bürger und Landleute sind die einzigen Benennungen, die man braucht. In der Flagge von Pernambuco befindet sich ein Regenbogen und darüber ein Stern. Da eine andere Provinz bereits zu den Insurgenten gestoßen seyn soll, so befinden sich nun 2 Sterne in der Flagge. Die Insurgenten wollten eine regulaire Armee von 15000 und eine Miliz von 14000 Mann organisiren, wenn sie anders nicht dabei gestört werden.

Gibraltar, vom 6. Juni.

Sichern Nachrichten zufolge, ist alles, was seit einiger Zeit über die von dem Dey von Algier verübten Grausamkeiten erzählt worden ist, völlig ungegründet. Er hält genau die im vorigen Sommer mit den Europäischen Staaten abgeschlossenen Tractaten, und ist zu sehr mit dem Kriege gegen Tunis und mit einer Revolution, die in Bona ausgebrochen ist, beschäftigt, als sich in andere Feindseligkeiten einlassen zu können.

Konstantinopel, vom 23. Mai.

Mehmed Aly Pascha treibt seinen Alleinhandel in Aegypten mit einer großen Habsucht und Frechheit fort, zum großen Nachtheile nicht blos aller Europäischen Handelsleute, sondern der Kauffahrer aller Nationen und selbst der hiesigen Hauptstadt, welche ihren ungewöhnlichen Mangel an Reis seinen wucherischen Handelsstöhrungen allein zuschreibt. Dieser Umstand könnte von Wichtigkeit werden, da der Reis nicht allein eine der vorzüglichsten Nahrungsmittel der hiesigen Einwohner ist, sondern im nächsten Fasten Monat ein wesentliches Erforderniß wird. Bei fortwährendem Mangel daran würde sicherlich große Unzufriedenheit im Volke entstehen. Vor einigen Monaten ließ sich Mehmed Aly Pascha von Kaufleuten aller Europäischen Nationen viertausend Beutel auf Kornlieferungs-Kontracte vorschießen; als aber die jährlich erwarteten Transporte von 90,000 Erdeb aus Rosette in Alexandrien ankamen, ließ der Pascha den Europäern nur den geringsten Theil davon auf ihre schon deshalb wartenden Schiffe verladen. Alles Uebrige und bei weitem den größten Theil ließ er auf seine Rechnung verladen, ohne auf die Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten, noch auf die empfangenen Vorschüsse, und natürlicher noch weniger auf die Vorstellungen der Beeinträchtigten, Rücksicht zu nehmen. Den Krieg gegen die Wechabiten benutzt jener habsüchtige Pascha ebenfalls, theils des damit verbundenen Kosten-Aufwandes wegen zu seiner Bereicherung, mehr aber noch zum Vorwande seines Monopols. Sein Kiaja Ibrahim Pascha führt den Krieg überdies sehr zögernd fort, wobei jedoch auch die Schwierigkeit, der durch Sandwüsten fast unzugänglichen Hauptstadt der Sectirer beizukommen, mit in Anschlag zu bringen ist. Das letzte Treffen ward im December v. J. bei Kamkie jenseits Medina gegen eine der widerspenstigen Arabischen Horden geliefert. Die Türken siegten; viele Araber blieben auf dem Platz; 1000 Kameele, 5000 Schaafe und alles Gepäcke waren die Beute der Sieger.

Die zunächst gelegenen Horden ergaben sich; nur eine zog sich in die Wüste zurück.

Madrid, vom 5. Juni.

Wie man allgemein glaubt, dürfte der General Lasey zum Tode verurtheilt, von dem Könige aber wegen der früher geleisteten guten Dienste begnadigt werden.

Amsterdam, vom 24. Juni.

Die Wärme in unsern Gegenden ist 6 Grad unter Blutwärme gewesen, und 2 Grad wärmer als es seit 1750 zu Amsterdam der Fall war.

Stockholm, vom 20. Juni.

Bekanntlich ist durch die Verfügungen und Aufopferungen des Kronprinzen der alte Preis und das Gewicht des Brodts dieses ganze Jahr hindurch hier unverändert geblieben und versprochen worden, daß selbige im Nothfall bis zum Schluß desselben gesichert werden würden. Man sieht auch einen Anschlag auf der Börse, zufolge dessen die Magazin-Direction Schiffe annimmt, um in diesem Monate allein von St. Petersburg gegen 1000 Lasten Roggen nach den vier Richtungen des Reichs von Stockholm, Nyköping, Carlsham und Gothenburg einführen zu lassen. Uebrigens verspricht die diesjährige Erndte reichlich auszufallen.

St. Petersburg, vom 7. Juni.

Die ältesten Leute wissen sich keines so schönen Frühlings zu erinnern, als der diesjährige ist. Er verspricht ein fruchtbares Jahr. In Kronstadt sind bereits 530 Kauffahrer angekommen Der Handel ist sehr lebhaft.

St. Petersburg vom 11. Juni.

Die Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit, des Großfürsten Nicolaus, mit der Prinzessin Charlotte von Preußen, wird gleich nach der Ankunft der Prinzessin, welche man auf den 21sten oder 22sten Juni a. St. erwartet, gefeiert werden.

Vermischte Nachrichten.

Vom Aufenthalte der Prinzessin Charlotte in Königsberg erfährt man noch folgende näheren Umstände. Die Prinzessin traf 24 Stunden früher ein, und opferte ihren Ruhetag in Danzig auf. Sie war die erste, welche die neue Kunststraße von Dubeisrud bis zum Nassengärtschen Thor befuhr, so daß unmittelbar darauf die Einwohner von Nassengarten die Erinnerungsbäume pflanzten. Auf der Wasserfahrt am 19ten erschien sie mit einem Kornblumenkranz in den Haaren geschmückt. Im Gedicht, welches die Zöglinge des Waisenhauses derselben im Busoltischen Garten überreichten, stimmte sie besonders in die Strophe an den König ein:

Der König leb'! Im Jubelton
Erschall' es weit umher!
Wo ist ein König auf dem Thron
So brav, so gut als er 2c.

In eben diesem Garten äußerte sie, daß sie nur die Aufnahme bei dem Uebergange über die Oder bei Freienwalde dem Empfange in Königsberg gleichstellen könne. Ihre Hoheit wünsche sogar, daß man ihre Empfindungen bekannt werden lassen möchte.

Am 19ten musterte der Prinz Wilhelm in Königsberg in der Uniform seines Garde Landwehr-Bataillons, das Preußische Bataillon, unter Anführung des Inspekteurs Obersten von Block, im innern Schloßhofe, und begab sich von da zu den übrigen in der Königsstraße aufgestellten Truppen, die darauf angeführt von dem kommandirenden Herrn General von Borstell Excellenz vor dem Prinzen vorbeimarschirten.

In Hinsicht der adelichen und bürgerlichen Offiziere, sieht man aus der Rangliste der Königlich Preußischen Armee, daß sie jetzt zu gleichen Theilen im Heere sind, nämlich 4140 adliche und 3353 bürgerliche. Unter 100 Offizieren sind daher im Mittel 55 adliche und 45 bürgerliche. In den verschiedenen Waffen ist dieses Verhältniß aber sehr verschieden. Der Adel hat mehr Neigung gehabt für die Kavallerie, und in ihr finden wir unter 100 Offizieren 72 adliche und 28 bürgerliche. Hingegen in der Artillerie sind viel mehr bürgerliche: unter 100 Offizieren sind 80 bürgerliche und 20 adeliche. Bei der Infanterie, bei der zu Friedrichs des Großen Zeit gar keine bürgerlichen waren, sind jetzt die Hälfte adelich und die Hälfte bürgerlich. Nämlich: 1521 adeliche und 1511 bürgerliche. Zu den Zeiten des großen Kurfürsten dienten die bürgerlichen und adelichen vermischt im Heere. Nach dem siebenjährigen Kriege erlaubte Friedrich der Große den bürgerlichen nur Offizierstellen bei den Husaren und bei der Artillerie. Diese Einrichtung wurde erst 1807 aufgehoben, zuerst für die Dauer des Krieges, später für immer. — In Hinsicht der eisernen Kreuze giebt Vorstehendes an, daß 541 der ersten und 2245 der zweiten Klasse im Offizierkorps vorhanden, zusammen also 2786. Rechnet man unter den Unteroffizieren und Gemeinen eben so viele, so mag sich die Anzahl derselben in der Armee auf 5 bis 6000 belaufen. Unter 100 Offizieren haben 7 das eiserne Kreuz erster Klasse. Unter 100 Offizieren haben 35 das Kreuz zweiter Klasse. In Hinsicht der Vertheilung findet Folgendes statt: In den höheren Abtheilungen des Heeres sind die meisten. Von 950 Offizieren, die beim Kriegsministerio, den Generalkommando's und den Garden angestellt sind, haben 213 das eiserne Kreuz erster Klasse und 351 das Kreuz zweiter Klasse. Also von 100 Offizieren haben 23 das Kreuz erster Klasse, und von 100 Offizieren haben 39 das Kreuz zweiter Klasse. Hingegen in der Linie finden ganz andere Verhältnisse statt. Unter 100 Infanterie-Offizieren haben 5 das Kreuz erster Klasse, und unter 100 Kavallerie-Offizieren haben 6 das Kreuz erster Klasse. Unter 100 Infanterie-Offizieren haben 32 das Kreuz zweiter Klasse, und unter 100 Kavallerie-Offizieren haben 38 das Kreuz zweiter Klasse. Bei der Artillerie haben ebenfalls von 100 Offizieren 5 das eiserne Kreuz erster Klasse, dagegen das zweiter Klasse um die Hälfte seltener ist, denn von 100 Offizieren haben es nur 19. (D. B.)

Nach amtlichen Rechnungen betragen die geheimen Ausgaben des brittischen Staats in den Jahren 1790 bis 1815 die Summe von beinahe 3 Mill. Pf. St. Hr. Canning verwendete vom 23 April 1807 bis zum 1. November 1809, als erster Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten, 284,627 Pf. Lord Hawkesbury in derselben Eigenschaft (vom 1. Mai 1801 bis 30. November 1803) 268,800 Pf. Lord Mulgrave in derselben Eigenschaft (vom 17. Jan. 1805 bis 19. März 1806) 161,376 Pf. und der Marquis von Wellesley vom Februar 1810 bis ebendahin 1812, gleichfalls als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, 215,770 Pfund. Die größte Rechnung aber steht auf Lord Grenville's Namen, der als Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten vom 24. Februar 1799 bis 20. Februar 1801 nicht weniger als 870,633 Pf. St. 16 Sch. blos zu geheimen Ausgaben verwendet hat.

Theater.

Da es mein eifriges Bestreben ist, den Willen eines geehrten Publikums Genüge zu leisten, so habe ich auch darin den Wunsch mehrerer Kunstfreunde befriediget, die Frau Devrient als eine anerkannte brave Künstlerin in verschiedenen Rollen auftreten zu lassen. Da solches aber von meiner Seite mit einer großen Aufopferung geschehen, so sehe ich daher bey der letzten Gastrolle, welche die Frau Devrient als Maria, in der Maria Stuart geben wird, durch die Gewogenheit eines geehrten Publikums, einen zahlreichen Besuch entgegen.

Mengershausen.

Anzeigen.

Das 10te Stück der Gesetzsammlung wird gegen Vorzeigung des Pränumerationsscheins ausgegeben.

Königl. Pr. Grenz-Post-Amt Stettin.

Von dem 2ten July an ist das Kunst- und Industrie-Magazin große Wollweberstraße No. 586.

Unser Comtoir ist jetzt in der Langenbrückstraße No. 82.

Keibel & Comp.

Die Zeitungs-Expedition weiset sogleich einige Hauslehrer nach.

Todesanzeige.

Allen meinen Freunden und Verwandten melde ich den Tod meines Ehemannes, des hiesigen Buchbindermeisters und Altermanns Johann Christoph Carow. Er starb am 29sten Junii des Nachmittags um halb Vier Uhr, an gänzlicher Entkräftung im 67sten Lebensjahre. Um meinen Kummer nicht noch zu vermehren, verbitte ich alle Beyleidsbezeugungen. — Zugleich bitte ich den geehrten Kunden, welche ihr Zutrauen meinen seel. Mann schenkten, mir auch dasselbe zu geben, indem ich sein Gewerbe fortsetzen werde. Stettin den 4ten Julii 1817.

Die Wittwe Dorothea Sophia Carow,
geb. Mahren.

Lotterie-Anzeige.

Folgende Gewinne sind in der 4ten und 5ten Classe in meine Collecte gefallen, auf No. 39753 500 Rthlr., No. 47301. 500 Rthlr., No. 47381. 100 Rthlr. und No. 11972. 100 Rthlr., außer mehreren Gewinnen von 50 Rthlr., 40 Rthlr. und 30 Rthlr. Ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie sind jeder Zeit in meinem Comptoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, für Hiesige und Auswärtige zu haben. Stargard den 4. Julii 1817.

D. Hirsch,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Publikandum.

Mit der öffentlichen Zahlung der Pfandbriefs-Zinsen wird für den gegenwärtigen Johannis-Termin, in den Tagen vom 28sten bis den 31sten July, in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr, verfahren werden; welches den Inhabern der Zinsscheine, die bey unsern Departements-Cassen nicht präsentirt worden, bekannt gemacht wird. Stettin den 4ten July 1817.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Durch von uns bestätigte Stadtverordneten-Wahl sind

1) der Kaufmann und Braueigen Herr Scheeffer junior No. 897 Frauenstraße,
2) der Tabacksfabrikant Herr Dupent No. 1000 Baumstraße, zu jetzigen Vorstehern,

ersterer vom Nicolai-, letzterer vom Petri-Bezirk bestellt worden, was wir hiedurch bekannt machen, und wobey den Hausbesitzern oder Administratoren von neuem die schon wiederholt ertheilte Vorschrift in Erinnerung gebracht wird: das Ab- und Zuziehen von Inquilinen jedesmal gleich den betreffenden Bezirks-Vorstehern anzuzeigen. Stettin den 2ten July 1817.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Häuserverkauf.

Das in der Breitenstraße sub No. 360 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Emanuel August Müller gehörige Haus, welches zu 7108 Rthlr. 14 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6162 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 28sten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 3ten März 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Krautmarkt sub No. 974 belegene Haus des Höckers Schünemann, welches zu 1053 Rthlr. 12 Gr. gewürdigt ist, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 1788 Rthlr 21 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll anderweitig in Termino den 23sten August c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht zum öffentlichen Verkauf ausgeboten werden. Stettin den 6ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf u. s. w.

Die zu Pölitz vor dem Stettiner Thor unter No. 128 belegenen Grundstücke der Erben des Oder-Commissarius Sadewasser, welche in einem Wohnhause nebst Zubehör, einem Garten, einer Wollwinkelwiese und einem Kamp Landes bestehen, und die auf 1782 Rthlr. abgeschätzt worden sind, sollen den 4ten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in dem Gerichtszimmer zu Pölitz öffentlich verkauft werden. Stettin den 20sten Juny 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu vermiethen.

Zur anderweitigen Vermiethung der neuen Sellhausböden wird ein Termin auf den 22sten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt. Stettin den 1. Julii 1817.

Die Oeconomie-Deputation.

Auction ausserhalb Stettin.

Am 21sten July d. J. Vormittags um 9 Uhr sollen hieselbst durch den Herrn Justiz Actuarius Bodenstein einige Kühe, Vieh, Ackergeräth und Kleidungsstücke, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Colbatz den 21sten Juny 1817.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Bekanntmachung.

Der Büdner Friedrich Steinhöfel und dessen Braut, die geschiedene Ehefrau des Matrosen Kirstein, Christine Dorothee geborne Zöllner zu Grabow, haben mittelst gerichtlichen Vertrages vom 21sten d. M. die sonst im Amte unter Eheleuten statt findende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 26. May 1817.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt.

Bekanntmachung.

Die Reparaturen an dem Pfarrhause, der Pfarrscheune, und dem Pfarrwittwenhause zu Mandelkow, sollen auf höhern Befehl den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Licitation steht ein Termin auf den 21sten July d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Pfarrhause zu Mandelkow an, zu welchem Bau-Unternehmer eingeladen werden. Die Anschläge sind hier und in der Pfarre zu Mandelkow einzusehen. Köslin den 28sten Juny 1817.

Königl. Domainenamt Stettin und Jasenitz.

Ingermann.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen ꝛc. zum Greifswalder Kreisgericht Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius. Laden diejenigen, welche an den Nachlaß der zu Wackerow im Jahr 1814 verstorbenen sogenannten Emilie Voß, welche aber eigentlich Anna Sabina Christina Louisa Reddemann heißen und die Tochter des Krügers und Bauern Reddemann zu Rothmühl seyn soll, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche vor Uns am 23sten dieses, oder 13ten August d. J., Morgens 9 Uhr, anmelden und bewahrheiten, bey Strafe, daß sie sonst damit weiter nicht werden gehöret, sondern davon durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß werden ausgeschlossen werden. Datum Greifswald den 1 Julii 1817.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts subscr.

Dr. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Guthsverkauf.

Das an der großen Straße von Berlin nach Preußen in einer fruchtbaren bevölkerten Gegend, eine halbe Meile von Stargard, 2½ Meile von Pyritz, 4 Meilen von Stettin, belegene freye Ritterguth Klützow, denen v. Oesteringschen Erben zugehörig, soll mit dem dazu gehörigen Vieh- und Wirthschafts-Inventario Theilungshalber aus freyer Hand meistbietend verkauft werden. Zu diesem Verkauf ist ein Termin am 14ten Julii d. J., Morgens 10 Uhr, in Stargard vor dem Herrn Justiz-Commissarius Kempe anberaumt, wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Das Guth, welches bis jetzt in 3 Feldern bewirthschaftet worden, hat 25 Winspel Weitzen- und Roggen- und 30 Winspel Sommer-Aussaat, guten Wiesenwachs, Fischerey, Jagd, Brau- und Brennerey, und kann zu jeder Zeit vor dem Termin besichtigt werden. Eine Nähere Beschreibung, Anschlag und die Verkaufsbedingungen sind in Stettin beym Herrn Hoffiscal Zitelmann, in Berlin beym Herrn Werckmeister, Münzstraße No. 20, und in Stargard beym Herrn Justiz-Commissarius Kempe einzusehen.

Wiesenverpachtung oder auch zu verkaufen.

Ich beabsichtige, meine am Dammschen See belegenen Wiesen und Rohrpläne, welche auf Trinitatis k. J. pachtlos werden, aus freyer Hand entweder anderweit zu verpachten oder auch, falls sich ein annehmlicher Käufer dazu finden sollte, zu verkaufen, und bin bereit, jedem, der darauf Rücksicht zu nehmen gesonnen ist, die näheren Bedingungen vorzulegen. Schöningen bey Stettin den 27. Juny 1817. v. Schierstedt.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen 201 Stück beschädigte Buenos-Ayres-Häute am 8ten July, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Speicher No. 56 der Speicherstraße öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 25sten Juny 1817. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Hochlöblichen Königl. Stadtgerichts sollen den 14ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, auf der großen Lastadie im Knackschen Hause No. 225 die zum Nachlaß der Wittwe Ogée gehörige Mobilien, als: Porcellain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, auch gute Frauenskleider, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 2ten Julii 1817. Roussel.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation Eines Königl. Wohllöblichen Stadtgerichts, werde ich am 14ten Julii d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am Marienthor in der Hagenstraße hieselbst unter No. 32 gelegenen Hause den Mobiliar-Nachlaß der Gastwirthswittwe Bormann, bestehend in silbernen Vorlege-, Eß- und Theelöffeln, Porcellain, Fayance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken und allerley guten Meubles und Hausgeräth, wovon hier nur ein Schreibespind, mehrere andere Spinde und Schenken, und eine Achttage lang gehende Stubenuhr nambaft gemacht werden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 3ten Julii 1817. Dieckhoff.

Ich bin willens den Theil meines Vorraths von Magdeburger Steinguth mit gebogenen Rändern, bestehend in Terrinen, Schüsseln, Stürzen, Salatieres, Butterdosen, Leuchtern ꝛc., in der am 14ten d. M. in meinem Hause dazu angesetzten Auction aufzuräumen, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade Wilh. Rauche

am Heumarkt No. 29.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Parthey fichtene Leinsaat-Tonnen sind zu haben, in der grossen Wollweberstrasse No. 589.

Ausgeklapperter Weitzen, feinen Caffee, Jamaica-Rumm, Schottl. und Aalburger Heringe, Terpentin au Soleil, und engl. Mostrichpulver, bey J. Stavenhagen.

Zwey junge, gut eingefahrne Wagenpferde mit completem Geschirr und ein hollsteiner gut conditionirter Wagen, ein starkes dauerhaftes Pferd, als Einspänner, auch zum Reiten brauchbar, stehen zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein ganz fehlerfreyes zugerittenes Reitpferd steht Veränderungshalber, so wie auch eine große neue Drehrolle zum Verkauf, Schuhstraße No. 146. Stettin den 8ten July 1817.

Holzverkauf.

Auf dem ehemaligen Helwigschen Holzhofe am Bladderin, gerade über der Kirchenstraße, ist büchen und fichten Kloben-, so wie auch büchen Knüppelholz für einen billigen Preiß zu haben, wo auch zugleich die Fuhre dabey ist. Stettin den 28. Junii 1817.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein in der Unterstadt im 2ten Stockwerk des Hauses belegenes, aus 5 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, bestehendes Logis, kann zum 1sten October c. anderweitig vermiethet werden; wo? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Die zweyte Etage des Hauses No. 339 in der Schulzenstraße ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen, und das Weitere darüber daselbst zu erfahren.

Zwey meublirte Stuben sind in der Baustraße zum 15ten July c. zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Ein Logis, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, ist in der Fuhrstraße No. 642 zum 1sten October zu vermiethen.

Im Hause No. 303 auf den Rosengarten ist die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben, Entree und Küche zu Michaeli zu vermiethen.

Zu vermiethen: zum kommenden Michaeli 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer und Holzgelaß in der zweiten Etage eines am Heumarkt belegenen Hauses. Das Nähere hierüber sagt die Zeitungs-Expedition.

Im Hause No. 219, große Lastadie, nahe am Packhof, ist die zweite Etage zum 1sten October zu vermiethen, bestehend aus drey Stuben, Kammern und Holzgelaß.

Bekanntmachungen.

Ganz grüne wirkliche Garten-Pomeranzen, bey C. H. Gottschalck.

Es sind in der Nacht vom 26sten zum 27sten dieses im Grabowschen Orte, von den dort liegenden Balkenflossen, Acht Balken Modellholz, ohngefähr 40 Fuß lang, 15 Zoll breit und 12 Zoll dick, gezeichnet mit G. B. in beiden Enden, und die Aufmessung in römischen Zahlen darauf eingerissen, diebischer Weise abgehauen worden. Wer hiervon den Thäter entdecken, oder zur Auffindung der Balken behülflich seyn kann, hat sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, und eine Belohnung von Fünf Reichsthalern Courant zu gewärtigen. Stettin den 28sten Juny 1817.

Zu Michaeli dieses Jahres wird auf dem Lande in der Nähe bey Stettin eine ehrliche und geschickte Köchin gesucht; die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft darüber zu geben belieben.

Verlohren.

Es ist mir eine silberne englische zgehäusigte Taschenuhr, wovon das letzte Gehäuse von Schildpatt, etwas ausgebrochen und das zweyte silberne eingedrückt, mit einer silbernen Kette und dergleichen Petschaft, worin die Buchstaben C. G. und eine Pretzel, welche von zwey Löwen gehalten wird, gestochen sind, den 30sten Juny verlohren gegangen; wer sie gefunden hat, oder davon Nachricht geben kann, beliebe solches gegen eine Belohnung von 2 Rthlr. Courant in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. Stettin den 3ten July 1817.

Capitain Thomsen aus Kiel ist mit einer Parthey holsteiner Butter, Käse rc. hier angekommen, sein Schiff liegt an der holsteiner Brücke; er empfiehlt sich durch billigen Verkauf bestens.

Lotterie-Anzeige.

Die bei der Ziehung der 5ten Classe 35ster Classen-Lotterie in meine Lotterie-Collecte gefallene Gewinne können von heute an aus den Gewinnlisten jeder Zeit bey mir ersehen, und gegen Zurückgabe der Gewinnloose in Empfang genommen werden. — Zur 36sten Classen-Lotterie, wovon die Ziehung der 1ten Classe auf den 4ten August d. J. festgesetzt ist, und Pläne, welche denen der 35sten Classen-Lotterie in Allen gleich sind und von mir gratis ausgegeben werden, das Nähere besagen, empfehle ich mich mit ganzen, halben und viertel Loosen zu den bekannten Einsätzen.

Zur 46sten kleinen Geld-Lotterie ist das Loos No. 29936 dem rechtmäßigen Eigenthümer abhänden gekommen, und kann der etwa darauf fallende Gewinn, nur diesem zugetheilt werden. Stettin den 30. Juny 1817.

J. F. Fischer sen.,
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

Lotterie.

Die Gewinne der 5ten Classe 35ster Lotterie sind gegen die von mir verkauften Gewinn-Loose in meinem Comptoir in Empfang zu nehmen. Zugleich empfehle ich mich mit Loose zur 1ten Classe 36ster Lotterie, deren Ziehung den 4ten August d. J. geschiehet und wovon die Einsätze und Gewinne der 35sten Classen-Lotterie gleich sind. Stettin den 1ten July 1817. Oldenburg.